

NEWSLETTER

Nr. 35 / Dezember 2024

Fit for Life

Dank der Unterstützung unsere Patinnen und Paten starten junge Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ins Leben. Mehr dazu auf Seite 4.

Auf nach Europa

George, eines unserer ehemaligen Patenkinder, hat es geschafft. Nach abgeschlossenem Medizintechnikstudium studiert er dank eines Stipendiums jetzt Medizin in Dänemark. Wir berichten auf Seite 6.

Unser Projekt in Kaliro

Unser Schulungszentrum wurde als DIT Trainingscenter anerkannt. Mehr dazu auf Seite 8.

Unsere Ugandareise

Für alle, die ihren Patenkindern noch einen Brief und/oder ein Geschenk zukommen lassen möchten: Alle Geschenke müssen bis zum **10. Januar 2025** beim den Reiseteilnehmern angekommen sein. Für Rückfragen schreibt an uns unter info@bulungi.de.



Liebe Patinnen und Paten,

ein ereignisreiches Jahr geht langsam zu Ende. Wir haben als Bulungi - Hilfe für Kinder in Uganda e. V. mit Eurer Hilfe viel geschafft. Insgesamt 18 Kinder wurden neu in unser Programm aufgenommen. Für 22 Jugendliche steht die Finanzierung ihrer Berufsausbildung bzw. ihres Studiums. Wir danken allen, die uns durch die Übernahme einer Patenschaft oder Förderung eines unserer Projekte unterstützt haben. Nur dadurch konnten wir auch in 2024 unsere Arbeit für die Kinder und Jugendlichen in Uganda verlässlich fortsetzen.

Im vorliegenden Newsletter berichten wir über das neue Curriculum an Ugandas Schulen und stellen einige unserer Patenkinder und ehemaligen Patenkinder vor. Mit unseren Berichten über das Gesundheitszentrum in Muterere und den Verkehr in Uganda geben wir einen kleinen Einblick in das Leben der Menschen vor Ort. Wir schließen mit Weihnachtswünschen einiger unserer ugandischen Familien.

**Wir wünschen allen
frohe Weihnachten und
ein gutes, gesundes und friedvolles Jahr 2025**

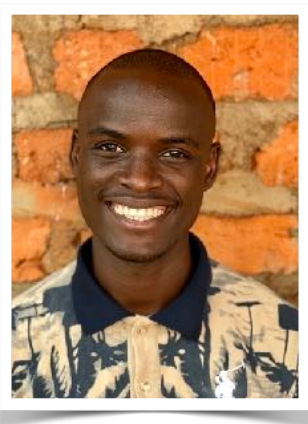
*Herzlichst
Gabi, Sylvia, Birgit und das gesamte Bulungi-Team*

Mit Bulungi zum Studium

Anfang des Jahres haben sieben unserer Patenkinder erfolgreich die Secondary School mit dem Uganda Advanced Certificate of Education (UACE) abgeschlossen. Dieser Abschluss, auch A-Level genannt, ist vergleichbar mit unserem Abitur und berechtigt zum Studium an einer Universität.

Für diesen Weg haben sich auch einige unserer Abiturienten entschieden. Bridget hat ihr Studium der „Food Science and Processing Technology“ an der Kyamboge University in Kampala aufgenommen, Jemimah möchte ihren Bachelor of Agricultural Mechanization and Irrigation an der Busitema University, Totoro, machen, Sylvia strebt den Bachelor of Arts an, Sherinas Berufsziel ist Bauingenieurin und mit Trevor haben wir auch einen zukünftigen Jura Studenten.

In diesem Newsletter möchten wir **Zephaniah** vorstellen, der im September mit dem Maschinenbaustudium am Uganda Technical College - Elgon, begonnen hat.



Zephania hat von allen unseren Abiturienten das beste Abitur gemacht, und wir sind sehr dankbar, dass wir seine Ausbildung mit Hilfe der Unterstützung eines Unternehmens finanzieren können. Das Uganda Technical Collage befindet sich in Elgon, im Osten Ugandas, rund 150 km von Jinja entfernt.

Wir haben Zephaniah gefragt, wie die ersten Wochen an der Universität für ihn waren.

Birgit: Zephaniah, mit Beginn deines Studiums bist du von Jinja nach Elgon gezogen und wohnst jetzt dort auf dem Campus. Wie geht es dir?

Zephaniah: Mein Start auf dem College war gut und sehr interessant. Ich habe neue Freunde gefunden und viele neue Erfahrungen gemacht.

Birgit: Was ist der Schwerpunkt des Uganda Technical College - Elgon und wie groß ist es?

Zephaniah: Der Schwerpunkt ist die Ausbildung von Ingenieuren in den verschiedenen Fachrichtungen wie Elektrotechnik oder Bauingenieur. Ich habe mich für Maschinenbau entschieden. Hier studieren rd. 2.000 Studenten. Viele leben, wie ich, auf dem Campus.



Birgit: Mit welchen Kursen bist du in deinem ersten Semester gestartet?

Zephaniah: Nach einer einwöchigen Orientierungsphase konnten wir unsere Kurse wählen. Ich habe Mathematik, technisches Zeichnen, Maschinenbau, Produktionstechniken, EDV-Anwendungen und eine Kurseinheit in „Kommunikation“ belegt.



Birgit: Was war für dich neu und anders als auf der Schule?

Zephaniah: Vieles war für mich neu. In der Region, in der das College liegt, bin ich vorher noch nie gewesen. Hier ist es hügeliger und auch spürbar kühler als in Jinja. Auch die Tatsache, keine Schuluniform mehr tragen zu müssen, wie es auf der High School üblich ist, war ungewohnt.

Ich fühle mich hier sehr wohl und bin glücklich und dankbar, dass ich die Chance habe zu studieren.

Birgit: Vielen Dank Zephaniah für deine ersten Eindrücke. Wir wünschen dir eine gute Zeit und viel Erfolg!



Ausbildungspaten gesucht

Dieses Jahr stehen wir vor der großen Herausforderung, für 28 Jugendliche eine Ausbildung zu finanzieren. Für 19 Jugendliche haben wir bereits dank eurer Hilfe Ausbildungspatenschaften gefunden, so dass die Patenkinder ihre Kurse bereits beginnen konnten bzw. in Kürze beginnen werden. Dank zweier größerer Unternehmensspenden können wir ferner drei Studiengänge finanzieren. Auch hierfür herzlichen Dank!

Aber wir sind noch nicht am Ziel. Zur Zeit suchen wir noch für fünf Jugendliche Ausbildungspat*innen. Bei Interesse schaut auf unsere Website unter:

<https://www.bulungi.de/ausbildungspatenschaften/>

Da die Kurse in den letzten Jahren deutlich teurer geworden sind, benötigen wir in der Regel mehrere Pat*innen. Eine Ausbildungspatenschaft kann ab **EUR 20** übernommen werden. Vielleicht könnt ihr Freunde, Bekannte oder Kolleginnen und Kollegen ebenfalls von unserem gemeinsamen Ziel, Jugendlichen einen guten Start in das Leben zu geben, überzeugen. Gerne stellen wir euch unsere Bulungi Flyer zur Verfügung.

Ihr möchtet helfen, ohne Pate zu werden?

Möglich ist dies mit unserem Projekt

**„Deine Hilfe, ihre Zukunft -
Berufsausbildung für unsere Jugendlichen
in Jinja“.**

Weitere Informationen findet ihr unter:

<https://www.bulungi.de/projekte/>

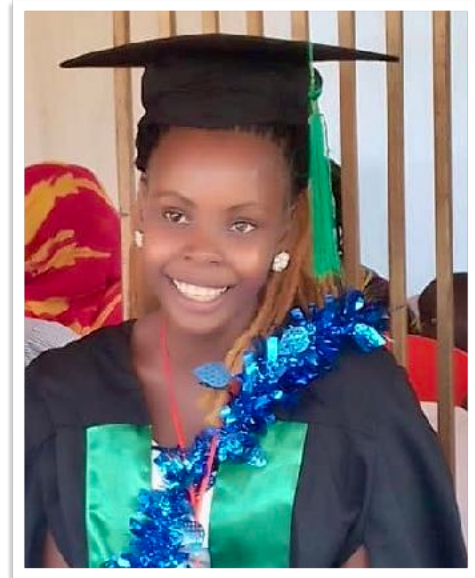
Erfolgreiche Graduation - Der Schritt ins Berufsleben

In Uganda enden die Berufsausbildung und das Studium mit einer Graduation Feier. In einer feierlichen Zeremonie werden den jungen Erwachsenen die Abschlusszertifikate überreicht. Dies stellt für die Absolventen den absoluten Höhepunkt ihrer Ausbildung dar, der in schicker Kleidung mit Talar und Graduation Hut begangen wird. Auch eine Torte darf nicht fehlen.

Auch in diesem Jahr haben einige unserer Auszubildenden erfolgreich ihren Abschluss gemacht. Hier eine Auswahl aus den Fotos, die uns erreicht haben:



Rose Nyapendi - Schneiderin



Joan Nabwire - Krankenschwester

*Wir gratulieren allen Absolventen
herzlich und wünschen ihnen viel
Erfolg für ihren weiteren Lebensweg!*



Bashir Ssenyonjo -
Tourismus Guide

Neues Curriculum an Ugandas Schulen

An Ugandas Secondary Schulen wurde in 2020 für die Klassen S1 bis S4 ein neuer Lehrplan in Kraft gesetzt.

Eine wesentliche **Neuerung** ist, dass die Schülerinnen und Schüler nunmehr die Möglichkeit haben, schulbegleitend eine **handwerkliche Grundausbildung** zu machen. In S1 können sie zunächst Verschiedenes ausprobieren, um herauszufinden, was ihnen liegt und am meisten Spaß macht. In den Klassen S2 und S3 erhalten sie dann in dem gewählten Kurs theoretischen und praktischen Unterricht.

Die Auswahl an Trainings ist groß, wobei das Angebot von Schule zu Schule unterschiedlich ist. Angefangen von Kursen im Frisörhandwerk, Schneidern, Backen reicht das Angebot über landwirtschaftliche bis hin zu technischen Berufen, wie z. B. Installateur.

Die Ausbildung erfolgt nach einheitlichen Berufsstandards, die das Directorate of Industrial Training (DIT) entwickelt, und endet mit einer Abschlussprüfung. Bei Bestehen erwerben die Schülerinnen und Schüler dann das Certificate Level 1, auch DIT Certificate genannt.

Insbesondere Jugendliche, denen die Theorie schwerfällt und die entsprechend schlechte Noten im Abschlussexamen von S4 (vergleichbar dem Realschulabschluss) erzielen oder evtl. durchfallen, haben mit dem DIT-Examen und der damit verbundenen Qualifikation bereits die Möglichkeit, Arbeit zu finden.

Jugendliche, die S4 mit guten Noten abschließen, können unverändert eine höhere Berufsausbildung absolvieren oder die Schule fortsetzen, um das Abitur zu machen.



Eine weitere Änderung betrifft das Benotungssystem. Eingeführt wurden sog. Identifier von null bis drei. Hierbei entspricht **eins** (Basic) einem Grundwissen, **zwei** (Moderate) einem guten Mittelmaß und **drei** (Outstanding) darüber hinaus gehenden Kenntnissen. Diese Benotung gilt für die Klassen S1 bis S4.

Für die führenden Klassen S5 und S6 hat sich nichts geändert. Auch in der Vor- und Primary School ist alles beim Alten geblieben.

Gabi



Von Jinja nach Kopenhagen

Ein außergewöhnlicher Bildungsweg



Anfang Oktober 2024 ist unser ehemaliges Bulungi Patenkind **George Mukisa** in Kopenhagen angekommen, um dort sein Medizinstudium aufzunehmen. Als Bulungi - Hilfe für Kinder in Uganda e. V. sind wir zusammen mit den ehemaligen Paten von George stolz auf diesen außergewöhnlichen Werdegang.



George war zehn Jahre alt, als er als Halbweise in unser Bulungi Programm aufgenommen wurde.

Nach dem Tod seines Vaters war es für die Mutter schwer, die Gebühren für Georges Schulbildung aufzubringen. So wurde er ab dem Schuljahr P2 von der Mukisa Family betreut und fand eine Patin, die ihn über weite Teile seiner Schulzeit begleitet hat. In 2018 übernahm ein Pate die Schulgebühren für das letzte Schuljahr und so konnte George erfolgreich die High School mit dem Abitur (S6) abschließen.

Mit der Berechtigung zum Studium in der Tasche bewarb sich George um einen Studienplatz in Medizintechnik an der Kampala International University. Die Finanzierung des Studiums wurde durch zwei Paten sichergestellt, eine großartige Unterstützung, die zu einer beeindruckenden Leistung führte. Anfang 2024 hat George sein Studium als einer der Jahrgangsbesten abgeschlossen! Nach 15 Jahren wurde damit eine tolle und erfolgreiche Patenschaft beendet. Wir gratulieren George herzlich zu dieser Leistung und sagen allen Paten, die diesen langen Weg mit ihm gegangen sind: **DANKE!**

Als ob dies nicht schon Grund genug wäre, stolz zu sein, erhielt George - auch für ihn völlig überraschend - aufgrund seiner Leistungen ein **Stipendium für ein Medizinstudium** im Ausland.



Eine tolle Chance, aber auch eine große Herausforderung. Die gewohnte Umgebung und seine Freunde zu verlassen und sich auf ein neues Leben einzulassen, dazu gehört eine gute Portion Mut. George hat beschlossen, sich dieser Herausforderung zu stellen! Nach Abschluss aller Reisevorbereitungen ging es dann Anfang Oktober 2024 los...

...von Entebbe



...nach Kopenhagen



Sein **Medizinstudium** nimmt George im nächsten Semester, das Ende Januar 2025 beginnt, auf. Für Kopenhagen als Studienort hat er sich entschieden, da dort das gesamte Studium in Englisch ist.



Zur Zeit besucht George einen Sprachkurs in Dänisch an der Universität.

Wir haben George nach seinen ersten Eindrücken gefragt. Hier seine Antworten:

Was gefällt dir an Kopenhagen gut?

Besonders gut gefällt mir, dass alle Menschen hier so hilfsbereit und freundlich sind. Kopenhagen ist eine sehr schöne Stadt mit viel frischer Luft und so sauber. Ganz anders als Kampala, wo es überall staubig ist und ständig Verkehrschaos herrscht.

Hast du schon ein dänisches Lieblingsgericht?

Ja, ich liebe „Frikadeller med kartoffelmos“.



Was ist für dich herausfordernd?

Eine große Umstellung ist das kalte Wetter. Die ersten Tage war mir ständig kalt und ich habe gedacht, dass meine Finger erfrieren. Mittlerweile habe ich mich ein bisschen daran gewöhnt.

Auch das Lernen der dänischen Sprache ist eine Herausforderung. Es macht mir Spaß, aber Aussprache und Schreibweise sind schon schwierig.

Was vermißt du am meisten?

Meine Freunde.

Wir wünschen George viel Erfolg und alles Gute!

Birgit

Unser Projekt in Kaliro

Im Januar 2024 hat unser Fashion and Design Trainingscenter in Kaliro den Schulungsbetrieb aufgenommen. Junge Frauen, die keine oder keine abgeschlossene Schulausbildung haben, werden hier in Nähen/Schneidern und Stricken ausgebildet. Nach einem gelungenen Start wurden weitere Investitionen, u. a. in eine Stick- und eine weitere (gebrauchte) Strickmaschine realisiert. Da sich im laufenden Betrieb des Trainingscenters herausgestellt hat, dass ein besserer Schutz vor Staub für die Maschinen, insbesondere die Strickmaschine, erforderlich ist, wurden die Trainingsräume verputzt und mit einem festen Boden ausgestattet.



DIT Prüfung Ende November 2024



Ein besonderer Erfolg, den wir dem unermüdlichen Einsatz unserer Projektleiterin Jane zu verdanken haben, ist es, dass das Trainingszentrum offiziell als DIT Trainingszentrum anerkannt worden ist (zur DIT Ausbildung s. auch Seite 5). Die erste Prüfung wurde im November 2024 abgenommen und wir warten gespannt auf die Ergebnisse.



Küchengebäude für die Bakery Ausbildung

Bereits in der Umsetzung ist die Erweiterung des Trainingszentrums um eine Ausbildung zum Bäcker. Um dies zu realisieren, waren Investitionen in eine mit fließendem Wasser ausgestattete Küche und einem entsprechenden Ofen erforderlich. Der erste Kurs wird voraussichtlich im Januar 2025 starten.



Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Website unter

[https://www.bulungi.de/
projekte/](https://www.bulungi.de/projekte/)

Birgit

Über den Tellerrand geschaut

In dieser Rubrik berichten wir über Projekte, die durch private Initiativen gefördert werden. Als Bulungi - Hilfe für Kinder in Uganda e. V. sind wir dort nicht engagiert, weil diese Projekte außerhalb unseres Vereinszwecks, der Jugendarbeit, liegen. Auf unseren Reisen in Uganda möchten wir auch außerhalb unserer Vereinstätigkeit helfen, so wie Sylvia in dem nachfolgend vorgestellten Projekt.

Die Gesundheitsstation in Muterere

In ländlichen Regionen ist die Gesundheitsvorsorge oft sehr eingeschränkt, die Gesundheitsstationen sind sehr dürftig eingerichtet. Hier ist Hilfe sehr willkommen. Dies liegt insbesondere Sylvia als Krankenschwester sehr am Herzen. Hier ihr Bericht:

Reverend James Kivunike, der Vater der Called to Care Family, wurde 2016 in eine weiter entfernte Gemeinde versetzt. Er blieb weiterhin in Bugembe wohnen und fährt seitdem unter der Woche und zum sonntäglichen Gottesdienst in das ca. 100 km entfernte Muterere. 2017 bin ich das erste Mal an einem Sonntag dorthin mitgefahren und seitdem fast jedes Mal, wenn wir in Uganda waren.

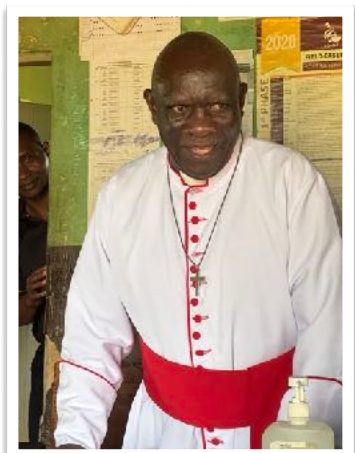
Die Gesundheitsstation von Muterere



Krankenzimmer



Medikamentenvorrat



Reverend James

Die Gemeinde ist recht abgelegen und sehr arm. Viele Kinder müssen aus Geldmangel die Schule abbrechen, Teenagerschwangerschaften sind häufig und die Gesundheitsfürsorge ist schlecht. Bei meinem ersten Besuch führte man mich herum, um mir die Misstände an Primary- und Secondary School zu zeigen und ich besuchte auch die sehr dürftig eingerichtete Gesundheitsstation. Da ich Krankenschwester bin, sind mir die Bedingungen hier sehr nahe gegangen. Es gab kaum Medikamente oder andere Verbrauchsartikel und auch die weitere Ausrüstung war mehr als dürftig. Die Matratzen auf den Betten waren sehr abgenutzt und es gab kein Licht. Seit dem ersten Besuch spende ich jedes Mal etwas für die Gesundheitsstation, um die dortigen Zustände zu verbessern. Beim ersten Mal waren es einige Matratzen, dann ein Solarmodul und Geld für Medikamente.

Beim unserem diesjährigen Besuch, dem ersten nach Corona, konnte ich sehen, dass sich auch die Gemeinde bemüht hatte, etwas für die Gesundheitsstation zu tun. Es gab elektrischen Strom, abwaschbare Bezüge für die Matratzen und das Medikamentenlager war gut gefüllt. Das Leitungskomitee der Gesundheitsstation berichtete von den noch bestehenden Problemen. Es gab keine Wohnmöglichkeit für die Krankenschwester und den Hilfspfleger. Beide leben weiter weg und können bei Notfällen nicht schnell vor Ort sein. Die im Bau befindliche Unterkunft konnte aus Geldmangel nicht fertiggestellt werden. Ein weiteres Problem war, dass kein Kühlschrank vorhanden war, um Impfstoffe zu lagern. Sollte z.B. nach einer Geburt eine Rhesus-Unverträglichkeit behandelt werden, musste der Impfstoff mit dem Motorradtaxi aus der nächst größeren Klinik geholt werden, was Zeit und Geld kostet. Um Unterstützung von größeren Hilfsorganisationen zu bekommen, müsste eine Zwischendecke eingezogen werden, da alle Räume nach oben zum Wellblechdach offen sind.



Unterkunft für das Pflegepersonal (links: als Bauruine rechts: mit neuem Dach)

Wir waren mit insgesamt fünf Personen zu Besuch und waren alle tief beeindruckt von den Menschen, die dort unter einfachen Umständen versuchen, den Bewohnern von Muterere zu helfen. Als Soforthilfe haben wir für die uns vorgestellten Notfälle Geld gespendet. Im Gegenzug wurden wir mit zwei Obst- und Gemüsekörben beschenkt.

Nach etwas Bedenkzeit entschloss ich mich, die Kosten für den Ausbau des Hauses für meine Berufskollegen zu übernehmen. Und Birgit beschloss, der Gesundheitsstation einen Kühlschrank zu stiften. Wir sind gespannt, welche Fortschritte wir im nächsten Jahr dort sehen werden.

Sylvia



Sylvia mit Mitarbeitern der Gesundheitsstation



Land und Leute

Straßenverkehr und Gütertransport

In unserem letzten Newsletter haben wir Euch einen Einblick in die Lebensverhältnisse unserer Familien gegeben. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem **Straßenverkehr und dem Gütertransport** in Uganda. Hier eine Beschreibung in Kurzform: Abenteuerlich, chaotisch, gefährlich, aber effektiv! Mit folgendem Bericht von Sylvia und mit Fotos unserer Reisen möchten wir Euch einen kleinen Eindruck der Verkehrsverhältnisse vermitteln:

Uganda ist ein Binnenstaat ohne Zugang zum Meer. Das bedeutet, dass alle Güter auf der Straße ins Land gelangen. Von Mombasa in Kenia werden per LKW so gut wie alle Importwaren einschließlich Benzin und Diesel nach Uganda gebracht.



Die Hauptverbindungsstraße ist mehr oder weniger gut ausgebaut, rund um Jinja sogar vierspurig mit gut funktionierenden Kreisverkehren.

Dies hat Vorteile, aber auch den Nachteil, dass dort oft zu schnell gefahren wird, und es häufig zu schweren Verkehrsunfällen kommt. Je ländlicher die Gegend, desto schlechter sind die Straßenverhältnisse. Die nicht asphaltierten Straßen außerhalb der Ortschaften sind sehr staubig und verwandeln

sich bei Regenfällen, wie sie in der Region oft vorkommen, zu matschigen, fast unbefahrbaren Rutschbahnen.



Der öffentliche Verkehr ist in Uganda recht gut organisiert und es gibt insbesondere in der Umgebung von Jinja viele Möglichkeiten, sich fortzubewegen. Viele Menschen pendeln mit Bussen zur Arbeit. Für uns stellt eine Busfahrt allerdings schon ein kleines Abenteuer dar. Die Busse sind kleiner als unsere und haben auf einer Seite des Gangs Einersitze und auf der anderen Zweiersitze. Zusätzliche Klappsitze im Gang ermöglichen es, die Fläche ganz auszunutzen, was aber auch zu einer gewissen Enge führt. Der Bus fährt erst ab, wenn alle Plätze besetzt sind, was zu verkehrsrärmeren Zeiten schon mal eine halbe Stunde dauern kann. Aber wie heißt es doch: Europäer haben die Uhr, Afrikaner die Zeit!



Kleinere Busse, auch Taxis genannt, haben insgesamt Platz für 14 Passagiere, zwei vorne und jeweils vier in drei Reihen hinten, auch hier gibt es Klappsitze. Diese Busse fahren nach einem eigenen Fahrplan auch hinaus aufs Land und in kleinere Orte, den Transport von Gütern

im knappen Kofferraum oder auf dem Dach eingeschlossen. Insbesondere wenn die Schule wieder beginnt und viel Gepäck mit ins Boarding genommen werden muss, werden Matratzen und Metallkisten auf dem Dachgepäckträger, meist recht abenteuerlich, befestigt.



In Jinja gibt es einen zentralen Platz, von dem aus alle Taxis starten. Ohne Beschilderung muss man sich erst einmal zum richtigen Taxi durchfragen, was in der Praxis gar nicht so einfach ist. Die Busse sind jeweils mit einem Fahrer und einem Mitarbeiter besetzt, der an den Haltestellen versucht, die Leute zum Mitfahren zu motivieren, und darüber hinaus den Fahrpreis kassiert, der für nicht Einheimische auch mal etwas höher ausfallen kann. Überlandbusse, deren Ticket man vorab schon buchen muss, bedienen die weiteren Strecken.



Aber auch der Autoverkehr nimmt in Uganda immer mehr zu. Insbesondere in Kampala herrscht ein ständiges Verkehrschaos und es gibt oft kein Fortkommen. So muss man für die Strecke von Jinja über Kampala nach Entebbe, die rd. 130 km beträgt, schon mal eine halben Tag einplanen.



Boda-Bodas prägen das Straßenbild

Die meisten unserer Familien nutzen öffentliche Verkehrsmittel. Für wichtige Fahrten, z.B. zum Arzt, wird manchmal ein Auto mit Fahrer gemietet. Fahrten mit einem gemieteten Wagen werden „special hire“ genannt und es gibt inzwischen auch einige „Uber“-Taxis.

Neben Bussen sind Motorradtaxi, **Boda-Boda** genannt, das Hauptverkehrsmittel. Kürzere Strecken in der Stadt oder auf dem Land werden damit zurückgelegt. Sie transportieren häufig auch zwei oder noch mehr Personen und sperrige Güter. Sie sind im Stadtbild und auf den Straßen sehr präsent.



Auch wir nutzen Boda-Bodas für kurze Strecken



Fahrräder zum Personentransport wurden von Motorrädern verdrängt, sie werden aber immer noch zum Transport von Waren genutzt, was abenteuerlich aussieht und sehr anstrengend für den Fahrer ist. Da hier kein Benzin verbraucht wird, ist der Transportpreis auch deutlich geringer.

Sperrige Dinge oder Waren werden auch oft mit einem größeren Handwagen, einem gemieteten Pick-Up oder einem Kleinlastwagen transportiert.



Vor allem im ländlichen Bereich wird aber vieles noch zu Fuß erledigt. Mit Glück haben die Menschen ein altes Fahrrad, das sie schieben können und das ihnen die Last abnimmt. Einkäufe, Wasserholen, Schulwege...werden zu Fuß erledigt.

Sylvia

Weitere Fotos findet Ihr auf unserer Website unter

<https://www.bulungi.de/uganda/>

Weihnachtsgrüße aus Uganda



Kwagala Family



Huge Heart Family

Liebe Patinnen und Paten,

Weihnachten kommt jedes Jahr, aber wir können nie genug davon bekommen, wir freuen uns immer schon im Voraus darauf.

Als ich älter wurde, wurde mir klar, dass Weihnachten nicht nur an die Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes, erinnert, sondern auch an die Geburt der Liebe, der Freude, des Friedens und der Hoffnung. Im Zentrum von Weihnachten steht das Fest der Liebe - einer Liebe, die alle umfasst und umarmt, unabhängig davon, wer wir sind. Es ist eine Zeit, in der wir uns in Freundschaft die Hände reichen und unsere Herzen für Verständnis und Toleranz öffnen. Unsere Begegnungen sind mit Freude erfüllt und Freude erhellt alle Gesichter mit Lächeln und Lachen.

Der Friede zieht in unsere Häuser und Gemeinschaften ein und lädt uns ein, anzuhalten, zu atmen und die Schönheit um uns herum zu genießen. Hoffnung umgibt uns mit den Möglichkeiten und dem Versprechen besserer Tage.

Weihnachten ist eine Zeit, in der wir unsere Sorgen loslassen und in den Augenblick eintauchen. Egal, ob man von der Familie oder Freunden umsorgt wird oder Trost in sich selbst findet, man sollte sich daran erinnern, dass der Geist von Weihnachten in einem selbst wohnt.

Wenn den Kindern der Huge Heart Family etwas Gutes widerfährt oder sie eine freundliche Geste erleben, sagen sie oft: „Meine Liebe, diesmal ist Weihnachten zu früh gekommen!“ Denn das ist es, was Weihnachten für sie ausmacht.

In diesem Sinne wünscht euch die Huge Heart Family ein erfülltes, fröhliches und glückliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Alles Liebe und fühlt euch umarmt!

Phiona und Godfrey



Justine's Family



FROM JUSTINES FAMILY

Merry Christmas

DEAR BELOVED SPONSORS,

We are deeply grateful for your unwavering love, care, and financial support. Your kindness has made a significant impact, and your generosity continues to change lives in profound ways.

The Bible reminds us:
 "Do not forget to do good and to share with others, for with such sacrifices God is pleased." (Hebrews 13:16)

Your acts of love and giving are truly pleasing to God, and we pray that He blesses you abundantly for your selflessness and compassion.

As we celebrate the joy of Christmas and step into a new year, may God's peace, favor, and blessings overflow in your lives.

Merry Christmas and a Happy New Year



**TO: ALL OUR SPONSORS,
 BULUNGI KINDER GERMAN &
 ALL THE DIRECTORS IN UGANDA**

Hope Family



We wish you dear people of God the very best of this Christmas season and a joyful prosperous new year. We extend our sincere Gratitude for the continued support.



Deborah's Family



**FROM LATE :
DEBORAH'S FAMILY**

MERRY CHRISTMAS

This Christmas, we, the children of the late Nabeta Debora, want to honor the memory of a remarkable woman who became our mother.

She took us in from a young age and loved us as her own, guiding us with warmth, strength, and endless sacrifice. As vulnerable children, she filled the space with such kindness and care, working tirelessly to raise us. Because of her and your support, we've come so far.

Thank you for helping us carry on her legacy. May this season bless you with the same love and joy you've shared with us with heartfelt gratitude.

"May the joy and peace of Christmas surround you and your family. Thank you for your heart of compassion and for making a lasting difference. Wishing you a blessed Christmas and a New Year filled with His abundant grace."

**To: All Our Sponsors,
Bulungi Kinder German &
All The Directors In Uganda**

Mama Janes Comfort Family

Weihnachtsgrüße

Diese Nachricht ist allen Paten und Patinnen von Bulungi Kinder Deutschland gewidmet. Als Mama Janes Comfort Family ist es uns eine Ehre, Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr zu wünschen. Wir beten, dass Jesus Christus in Ihr Leben geboren wird und in Ihren Familien und an Ihren Arbeitsplätzen wirkt, während Sie seine Geburt feiern.

In dieser festlichen Zeit beten wir, dass Sie an diesem besonderen Tag mit freudigen Momenten gesegnet werden, wie dem Anschneiden von Kuchen, einem schönen Essen und dem Besuch bei Ihren Lieben, denn der, der geboren wird, wird geboren, um uns von der Rastlosigkeit zu befreien, aber darüber hinaus hat er uns die Freiheit geschenkt.

So möge die Geburt Jesu Ihnen immerwährende Hoffnung und Freude schenken!

„Alle Völker kommen und beten dich an; denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden.“ (Offenbarung des Johannes 15,4).

Jane

Frohe Weihnachten und ein gute Neues Jahr 2025



Bulungi - Hilfe für Kinder in Uganda e. V./Newsletter Nr. 35
Redaktionsteam: G. Hauptenthal, S. Alpers, B. Heilmann